



plus  Dienstag, 11.08.2020 - 01:07  4 min

Was machen die Mainzer Museen in den Ferien?

Auf der Arche Noah durch die Corona-Flaute: Mit besonderen Ferienangeboten und Mitmachkursen bieten die Museen kulturelle Anreize. Eine Übersicht

Von *Marianne Hoffmann*



In der Kunsthalle können die Teilnehmer die Kunst des Sprayens lernen. (Archivfoto: Fabian Knoebel)

MAINZ - Der Schulbeginn rückt näher, die Ferien gehen zu Ende, und das Sommerwetter nimmt noch einmal richtig Fahrt auf. In diesem Jahr hatten es die Jüngsten unserer Gesellschaft nicht leicht. Von jetzt auf gleich musste im März Kind zu Hause bleiben, der Kontakt zu Klassenkameraden und dem besten Freund, der besten Freundin konnte nur noch über das Internet stattfinden. Wie würden die Sommerferien werden? Die Mainzer Ferienkarte feiert ihren 50. Geburtstag. Trotz Corona-Krise hat die Stadt 200 Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche im Angebot, darunter auch die Mainzer Museen.

Im Gutenberg-Museum geht es wie immer ums Buch. Dahinter versteckt sich die Einführung in verschiedene Drucktechniken, Papierschöpfen und das Buchbinden. Weitere Angebote wie „Drucken und Setzen“ mit Holzlettern und Bildmotiven und das Gestalten eines ansprechenden Bildes fürs eigene Zimmer, bietet der Druckladen: In der Ausstellung „Von der Keilschrift bis zum Emoji“ kann man anhand von Comics bis in den September hinein die Entwicklung unserer Schrift anschaulich verfolgen.

Das Landesmuseum bereitet sich auf die Ausstellung „Die Kaiser und die Säulen der Macht“ vor, und auch der Nachwuchs wird spielerisch auf diese große Ausstellung vorbereitet. Unter dem Titel „Ritter, Bauer, Edeldame“ werden Kinder und Jugendliche auf das Leben im Mittelalter zurück geführt. In der Mitmach-Ausstellung werden die Geschichten von sieben

Menschen aus dem Mittelalter entdeckt: An den Wochenenden erlebt man den Ritter und die Edeldame, die Händlerin, den Spielmann, den Handwerker, den Mönch oder den Bauern. Chnutz von Hopfen, im wahren Leben Geschichtenerzähler, hat gerade mittelalterliche Handschriften erklärt, während Kinder historische Figuren zu den Schriften ausmalen. Eingeführt wurde in den Tanz, die Bewegungsformen im Mittelalter; Taravas, der Spielmann, erzählte Geschichten, die er mit historischen Instrumenten begleitete.

Was macht ein Bauer im Mittelalter, welche Geheimnisse birgt die Kräutermedizin, und wer kannte sich damit aus? Das gibt es noch zu entdecken. Zahlreiche originale Objekte, vom Schwert bis zum kostbaren Schmuckstück, erzählen weitere Geschichten aus dieser spannenden Zeit. Knut Schulz hat das Programm erstellt.

Das Naturhistorische Museum Mainz schreibt auf seiner website, dass es in diesem Jahr kein Ferienprogramm anbieten kann, gleichzeitig gibt es aber ein 2,5-stündiges Programm für alle von 6-10 Jahren, die Spaß an Natur, Forschen und Kreativität haben. Es geht darum, den Blick darauf zu richten, dass in früheren Zeiten Rheinhessen immer wieder von Meer bedeckt war. Mal schwammen hier riesige Seeskorpione und Panzerfische, mal tummelten sich Seekühe vor weißen Stränden. Kinder und Eltern sind aufgefordert, Unterwasserwelten in Zeiten, lange bevor es Menschen gab, zu entdecken und ein eigenes Ur-Meer in einem Schaukasten her zu stellen. Bei Mini-Führungen, fünf Personen aus einem Haushalt, erfährt man mehr zum Thema, was Zähne erzählen können: „Zeige mir was Du isst und ich zeige Dir wer Du bist.“

Ganz anders aufgestellt hat sich die Kunsthalle Mainz. Auf Grund der hohen Nachfrage hat sich das Ferienprogramm in der Kunsthalle verdoppelt. Erstmals finden in der Kunsthalle drei Wochen lang 5-tägige Workshops inklusive warmem Mittagessen statt (8-15.30 Uhr).

Das Programm der Kinder- und Jugendkunstschule der Kunsthalle Mainz wird durch das Landesprogramm zur Förderung von „Jugendkunstschulen Rheinland-Pfalz“ und durch das Programm „Kultur macht Stark“ der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) unterstützt. Das ist ungewöhnlich und neu, und das abwechslungsreiche Programm, von der Fotografie, bis zum Sprayen, Malen mit Kreide, hinterlässt seine Spuren auf dem Bauzaun, der das Gelände bis zur Fertigstellung des Zollhafens umgibt. Schon jetzt laufen die Anmeldungen für den Herbst, wo weitere Workshops angeboten werden.

Auch das Dom- und Diözesanmuseum hat sich von der Pandemie nicht einschüchtern lassen. Hier hat man sich wie in jedem Jahr Gedanken darüber gemacht, wie man Museum und Nachwuchs verbinden kann. Von der Schatzsuche im Dommuseum über die Suche nach dem eigenen Namen und dessen Bedeutung, indem man die Heiligen im Dom besucht, oder aber der Töpferwerkstatt unter dem Titel „Arche Noah“, wo Kinder Tierfiguren formen können, geht das Angebot. Neu ist der Familiensonntag, wo Kinder in Begleitung der Eltern oder Großeltern den Dom und/oder das Museum erkunden können.

Noch laufen die Ferien und noch gibt es Ferienprogramm, und es gibt Fortsetzungen, wie in der Kunsthalle. Man sieht: Corona konnte den Sommerspaß nicht verderben.